

Interview mit Übersetzer Hanns Grössel "Tomas Tranströmer ist ein Dichter des Schweigens"

Der schwedische Lyriker Tomas Tranströmer erhält den diesjährigen Literaturnobelpreis. "Er ist ein witziger Mensch, trotz seiner Schlaganfälle", sagt der Kölner Hanns Grössel, der Tranströmers Gedichte ins Deutsche übersetzt hat.

Hanns Grössel, der das Gesamtwerk von Tomas Tranströmer übersetzt hat, war bis 1997 Literatur-Redakteur beim WDR-Hörfunk in Köln. Dort lebt er heute als Übersetzer und Literaturkritiker.



Literaturnobelpreisträger Tomas Tranströmer



WDR.de: Hat Sie die Meldung vom Literaturnobelpreis für Tomas Tranströmer überrascht?

Hanns Grössel: Sie hat mich insofern überrascht, als dass Tomas Tranströmer schon sehr oft für den Nobelpreis für Literatur genannt worden ist. Ich hatte die Hoffnung zwar nicht ganz aufgegeben, aber gerechnet damit habe ich nicht. Es war also eine sehr freudige Überraschung.

WDR.de: Wie lässt sich das Werk von Tranströmer charakterisieren?

Grössel: Das Auffallende ist, dass er als Schriftsteller fast ausschließlich Lyrik veröffentlicht hat. Es gibt nur einen kleinen Prosa-Band von ihm mit autobiographischen Skizzen. Der Rest seines Schaffens, er hat ja schon 1954 debütiert, sind Lyrikbände. Es sind inzwischen ein gutes Dutzend geworden.

Seine Lyrik ist durch sehr originelle Metaphern, also durch seine Bildersprache, charakterisiert. Gleichzeitig ist es eine sehr karge Lyrik. Tranströmer drückt sich mit ganz wenigen Worten aus, in einer beredten Kürze. Man hat ihn auch einen Dichter des Schweigens genannt. Damit ist gemeint, dass zwischen den Zeilen sehr viel ausgelassen ist - mit einem deutlichen Appell an den Leser. Es gibt beispielsweise zwei Verse in einem Gedicht und dann eine Pause, die durch eine weiße Zeile deutlich gemacht wird. Dann ist sozusagen der Leser dran. Oder es wird ein Gedanke, der in den ersten Worten angedeutet ist, nicht fortgeführt. Tranströmer hat selber gesagt: "Solange ich an einem Gedicht schreibe, bin ich wichtig. Wenn ich aber das Gedicht geschrieben habe, dann ist das Gedicht wichtig - vor allem das, was es mit dem Leser tut, oder was der Leser mit ihm tut."

WDR.de: Fällt Ihnen dazu ein Beispiel ein?

Grössel: Es gibt ein Gedicht, da heißt die mittlere Strophe: "Eine Frau hängt Wäsche auf im Schweigen, der Tod ist windstill". Das zeigt, wie Tranströmer den Kopf des Lesers einfängt. Denn es ist ja eine ungewöhnliche Feststellung: Wie kann eine Frau Wäsche im Schweigen aufhängen? Und auch die Äußerung "der Tod ist windstill" ist zumindest ungewöhnlich. Daran sehen Sie, dass man aufgeweckt wird als Leser. Darin steckt der Appell: "Jetzt bin ich, der Dichter, nicht mehr dran, sondern du, der Leser."

WDR.de: Welche Themen behandelt Tranströmer?



Übersetzer Hanns Grössel



Grössel: Da bin ich bei der Beantwortung zurückhaltend, damit man diese Gedichte nicht als Sacherläuterung zu irgendeinem Realitätsausschnitt betrachtet. Aber es ist nicht zu leugnen, dass auch von der Wirklichkeit, von Tranströmers persönlichem Leben, immer etwas sichtbar wird. Er ist ausgebildeter Psychologe und hat lange als solcher in Jugendgefängnissen gearbeitet, später auch im Umkreis der Berufsberatung. Er hat also Menschen beraten, die nach einer schweren psychischen Krise erstmal aus ihrem normalen Umfeld geraten sind. Mit ihnen hat er überlegt, wie es weitergehen kann. Solche Dinge blitzen in den Gedichten auf, mehr aber auch nicht.

Man erkennt sie, wenn man weiß, wie er gelebt hat, aber es ist nicht das Hauptthema.

WDR.de: Sie haben viele Werke von Tranströmer ins Deutsche übertragen. Wie übersetzt man Lyrik?

Grössel: Das übersetzt man möglichst so, wie es da steht. Lyrik besteht wie Prosa nur aus Wörtern. Da Tranströmer keine Sprachspielerei betreibt, sondern komprimiert schreibt, ist es insofern nicht schwer, ihn zu übersetzen. Wenn er allerdings schwierige Reim-Schemata hätte, könnte man in der Übersetzung ohnehin nur Annäherungen produzieren.

WDR.de: Wie hat Ihre bisherige Zusammenarbeit ausgesehen?

Grössel: Wir haben uns 1977 kennengelernt. Da habe ich ein Großgedicht mit mehreren Teilen übersetzt, die er dann gesehen hat. Er kann ja auch recht gut deutsch. Später habe ich ihm dann oft brieflich Fragen gestellt, die er auch immer sehr genau beantwortet hat, sogar mit kleinen Skizzen. Ich war immer sehr zufrieden. Denn egal, wie gut man eine Fremdsprache kennt, es bleiben immer Unsicherheiten, bei denen man auf den Autor angewiesen ist. Und man ist beruhigt, wenn er die endgültige Auskunft gibt.

WDR.de: Was für ein Mensch ist Tomas Tranströmer?



Nach der Bekanntgabe der Ehrung: Tomas Tranströmer



Grössel: In den letzten Jahren ist er sehr eingeschränkt durch seine Schlaganfälle. Er kann kaum mehr sprechen. Das Schöne ist aber, dass er seine innere Heiterkeit überhaupt nicht verloren hat. Als ich die Nachricht von seinem ersten Schlaganfall bekam, war ich natürlich sehr betroffen und dachte: "Oje, wie fühlt er sich, kann er noch schreiben, kann er noch dichten? Wie kann ich jetzt mit ihm kommunizieren?" Dann habe ich ganz ängstlich angerufen. Aber seine Frau sagte: "Nein, nein. Sprich doch mit ihm!" Er hat nicht voll artikuliert sprechen können, aber er war gelassen, nicht depressiv. Und so ist er auch geblieben. Es ist fabelhaft, wie er mit diesem

Zustand lebt.

Ich kenne ihn als einen sehr witzigen Menschen. Als ich das erste Mal bei ihm zu Besuch war in Schweden, hatten wir ein größeres Abendessen mit Nachbarn. Und Tranströmer brillierte im Nachahmen von Stimmen. Wir haben an diesem Abend immer wieder herzlich gelacht. Er ist überhaupt nicht abgehoben oder ein Wolkenkuckucksheimer. Aber wenn man Jugendliche im Gefängnis betreut hat, muss man ja ohnehin sehr nah an der Erde sein.

Das Interview führte Dominik Reinle.

Stand: 06.10.2011, 21.32 Uhr

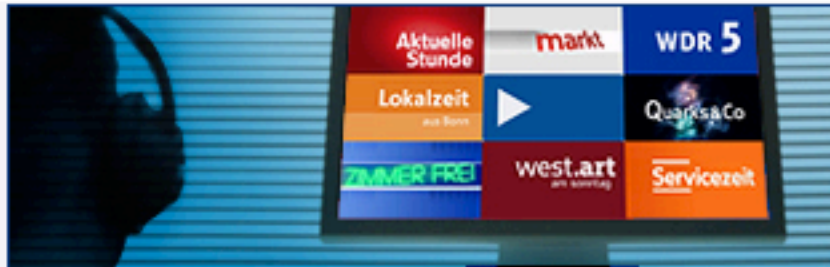
Mehr zum Thema

Der Poet, den alle lieben [WDR 3]

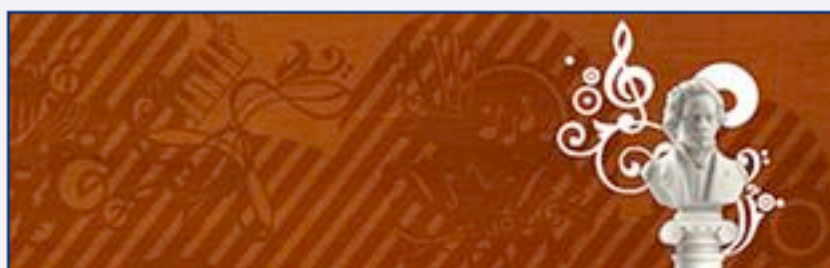
► Tranströmer - ein Mann präziser Worte [tagesschau]

Seite empfehlen

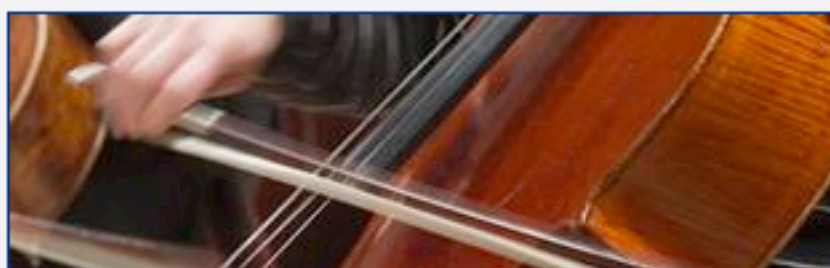
► Über Social Bookmarks



Videos und Audios zum Thema Kultur
Beiträge aus den WDR Programmen [Mediathek]



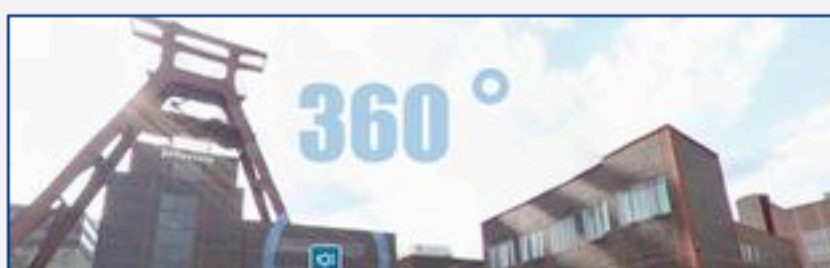
Klangkiste
Klassik und Jazz für Kinder im Netz [mehr]



Musik im WDR
Orchester, Chor und Big Band [mehr]



Das moderne Leben
Glosse von Stephan Josef und Dr. Gregor [mehr]



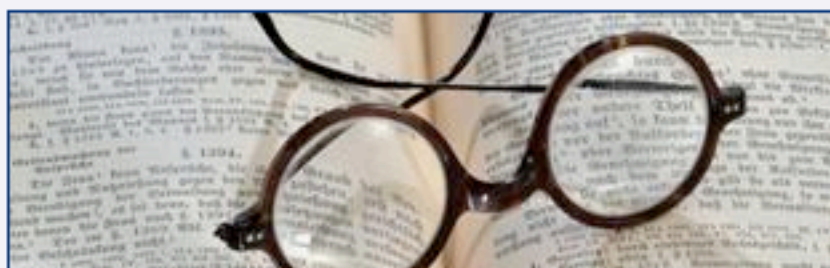
Virtuelle Rundgänge bei WDR.de
Auf 360°-Entdeckertour [mehr]



Die Weltreligionen
Das WDR Religionsdossier [mehr]



Medienseite
Informationen aus der Medienlandschaft [mehr]



Zeitgeschichtliches Archiv
Zeit- und Kulturgeschichte [mehr]

kultur.ARD.de

- Kinotipp "The Help": Schwarz-weißes Gesellschaftsportrait der 60er
- Livestream ab 20 Uhr: Die 1LIVE-Krone wird verliehen
- Madame Tussaud: Wachsgöttin aus der Gosse
- Jugendwort 2012: Swag me with your Achselbeutel
- "Sehr talentiert, aber pervers": Egon Schiele im Kunstbau München
- Künstler Martin Boyce erhält Turner-Preis
- Leningrad Cowboys zu Gast im "ARD-Morgenmagazin"